



Private Wohnräume

Im Jahre 1700 bis Anfang 1900 benutzte man große Teile d. Stenhuset als Getreidespeicher. Den Platz schuf man durch Vergrößerung der Wohnräume und Gästewohnung. 2008 – 2010 restaurierte man die Wohnräume nach seiner ursprünglichen Bauweise, Einrichtung aus dem Jahre 1600.

Im kleinen Raum links, ehemals Kinderzimmer steht ein Bett, benutzt vom König Gustav Vasa bei seinem Besuch auf Torpa . (Katharina Stenbock)

Beachte: Kasettendach im Wohnraum -Schnitzereien d. Türeinfassungen - KARTA MARINA / Olaus Magnus 1539.

Gästewohnung

Die Räume der obersten Etage anwendete man ehemals als Gästewohnung. Diese Räume benutzt man auf Torpa für eine jährliche Sommerausstellung mit historischem Hintergrund.

Beachte: Mittelalterliche Kamine, Fensternischen und feine alte Borten in Leder oben am Dach.

Königssaal

Nach dem Anbau im Jahre 1550 ersah man die Notwendigkeit, für die Ausrichtung großer Festlichkeiten, den Bau des Königssaales, inspiriert von Kulturimpulsen der europäischen Kontinente. Der Königssaal blieb auch nach dem Auszug ins neue Herrschaftshaus, im Jahre 1660, der Festsaal für besondere Anlässe der Familie Stenbock.

Beachte: Dachmalereien mit Motiven der römischen Mythologie Steintafel v. 1550

Dachboden

Vom Bereich der Gästewohnungen führt eine schmale Treppe zum neurestaurierten Dachboden. Im Dachboden findet man Reste eines Schutzganges mit Schiesscharten, ebenfalls mehrere interessante Gebrauchsgegenstände und Werkzeuge für Haus und Hof.

Spuk, Legenden und Sagen

Davon findet man einige auf Torpa.

Die Legende des "Eingemauerten Mädchens", die Legende der "Grauen Frau" oder Gustav Otto Stenbocks Spuk in dunklen Stenhusnächten.

Dies alles und mehr erfahren Sie von unserem Guidepersonal bei einem sinnenden und interessanten Rundgang.

TORPA STENHUS



Eine von Schwedens besterhaltene Mittelalterburg!

Kontakt:

Torpa Stenhus, Torpa Gård, 514 52
Långhem
Tfn: 033-28 13 24, 28 12 70
info@torpastenhus.se
www.torpastenhus.se

Wegbeschreibung:

Torpa Stenhus liegt ca 28 km südost v. Borås am Torpasee, einem Ausläufer des Åsunden See. Wegbeschildert von Ulricehamn, Dannike und Långhem.
GPS: N57° 39.104' E13° 16.780' (WGS 84)

Torpa Stenhus

Gelegen in naturschöner Umgebung am südlichem Teil des Åsunden (See). Mit seiner einzigartigen Architektur und Einrichtung zählt Torpa Stenhus zu einer der besterhaltenen Mittelalterburgen Schwedens.

Bemerkte: Burg hat zwei Bauzeiten erfahren, im Jahre 1400 und 1500

Geschichte

Gegen Ende des 14. Jahrhunderts wurden in Schweden eine Reihe von Herrenhöfen angelegt. Der stattlichste von allen war Torpa Stenhus. Erbaut ca. 1470 v. Reichsrat Arvid Knutsson. Das ökonomische Interesse dieses neuen vermögenden Burgherren bestand darin, Handel zu treiben längs der Flüsse talabwärts Ätran und Viskan. In dieser unruhigen Zeit, Ende 1400 schützte man sich mit tiefen Wallgräben und Schiessluken vor dänischen Angreifern. Bevor die Feuerwaffen in Gebrauch kamen war die Burg so gut wie uneinnehmbar. Der erste Bauabschnitt beinhaltet also beides, Verteidigung -u. Handelsburg, dazu Wohnung des Burgherren und seiner Familie. Seit 1660 war das Haus unbewohnt und diente großflächig als Getreidespeicher. Reichsmarschall Gustav Otto Stenbock hatte in dieser Zeit einen stattlichen Wohnsitz in holzbauweise errichten lassen. Im Jahre 1500 fand der grosse An- und Umbau, beginnend mit Treppenturm und dem gesamten südl. Teil der Burg. Der Anbau war so um 1550 fertiggestellt. Es wurde ein standesgemässer Wohnbereich v. Gustav Vasas Schwager und Schwiegervater Gustav Olofsson Stenbock.

Waffen

Die Erinnerung unruhiger Zeiten spiegeln sich wieder in einigen Waffen der ehemaligen Rüstungskammer. In der Diele, zwischen Rittersaal und Wohnräumen befindet sich eine Sammlung mittelalterlichen Waffen, u.a. Steinschleuder, Kampfspeer, Teile einer Ritterrüstung, Bärenspiess, Hellebarden und Partisanen.

Eingangsbereich

Das Portal des Haupteinganges ist mit Sandsteinornamenten, als auch mit einem Wappenschild und Inschriften geschmückt. Im ersten Raum nach dem Haupteingang befindet sich die Vorhalle. Auf der rechten Seite sieht man u.a. eine Tafel, die die Erbfolge der Eigner des Stenhuset v. Jahre 1380 bis zum heutigen Tag darstellt. Geradeaus steht ein Taufbecken aus Sandstein aus dem Jahre 1100, also aus der Zeit bevor die Burg gebaut wurde, wahrscheinlich v. Steinmetz Meister Andreas, beheimatet in dieser Gegend.

Links befindet sich ein Originalbild der Stenbocks Familien Grabkammer in Långhem, die zeigt die Anordnung der Familiengruft.

Die Schlosskapelle

Ebenfalls auf der linken Seite liegt die Schlosskapelle. Nach fast hundertjähriger Bauzeit fand die Einweihung im Jahre 1699 durch Christina Catharina de la Gardie (Ehefrau Gustav Otto Stenbocks) am Allerheiligen statt. Die Ausstattung und Einrichtung im originalen Barockstil ist einzigartig in unserem Land. Die Altartafel zeigt Christis Grablegung, wahrscheinlich eine kriegsbeute des 30-jähr. Krieges. Bei dem Taufbecken (vorn links) handelt es sich um eine holländische Arbeit mit den Eicheschnitzereien aus dem Jahre 1500. Die Predigerkanzel und Herrschaftsbänke, verziert mit feiner Handwerksarbeit, angefertigt v. deutschen Meister Hans Christian Datan. Er kam nach dem 30-jähr. Krieg nach Schweden und blieb später Stadtrat v. Bogesund, d. heutigem Ulricehamn. Auch in der heutigen Zeit finden in der Kapelle Gottesdienste, Hochzeiten u. Kindstaufen statt.

Beachte: Die unterschiedlichen Bankreihen

Burgzimmer

Eine Treppe nach unten auf der rechten Seite liegt die mit einem Kreuzgewölbe versehene Borgstugan mit seinem Natursteinboden. Dieser Raum ist der besterhaltene Raum der ersten Bauphase der Burg. Er diente einst den Offizieren von Stenbocks eigener Armee als Aufenthaltsraum. Ein paar der ursprünglichen Fenster mauerte man in der Bauphase v. Jahr 1500.

Keller und Gefängnis

Vom Burgzimmer führt eine schmale Treppe abwärts in die Kellerräume. Im ersten Raum hielten sich die Soldaten auf. Er diente als Aufenthalts- und Bestrafungsraum, nach dem damalig. Torpa Burgrecht – abschlagen der Hand und Kopf – bei Diebstahl oder Todesstrafe. Im Keller sieht man auch den mittelalterl. Originaleingang d. Burg. Mitten im alten Eingangsbereich liegt die alte Haupttreppe zum Rittersaal.

Rittersaal

Der Rittersaal ist einer der besterhaltenen Räume, Ausgestattet im Renaissancestil. Dach und Wände sind ausgeschmückt mit Originalmalereien in blau-grau, sie zeigen Menschen, Tiere, Blumen und Bäume und vieles mehr. An den Fensteröffnungen sieht man eine Vielfalt von Ornamenten. Die Türeinfassungen stammen aus d. frühen Jahr 1700. Im Rittersaal verlobte sich der 56-jähr. König Gustav Vasa mit der erst 16-jähr. Katarina Stenbock, Tochter Gustav Olofsson Stenbock **Beachte: Kronhirsch in natürl. Grösse Wandmalerei Hundertejahr alter Originalboden.**